

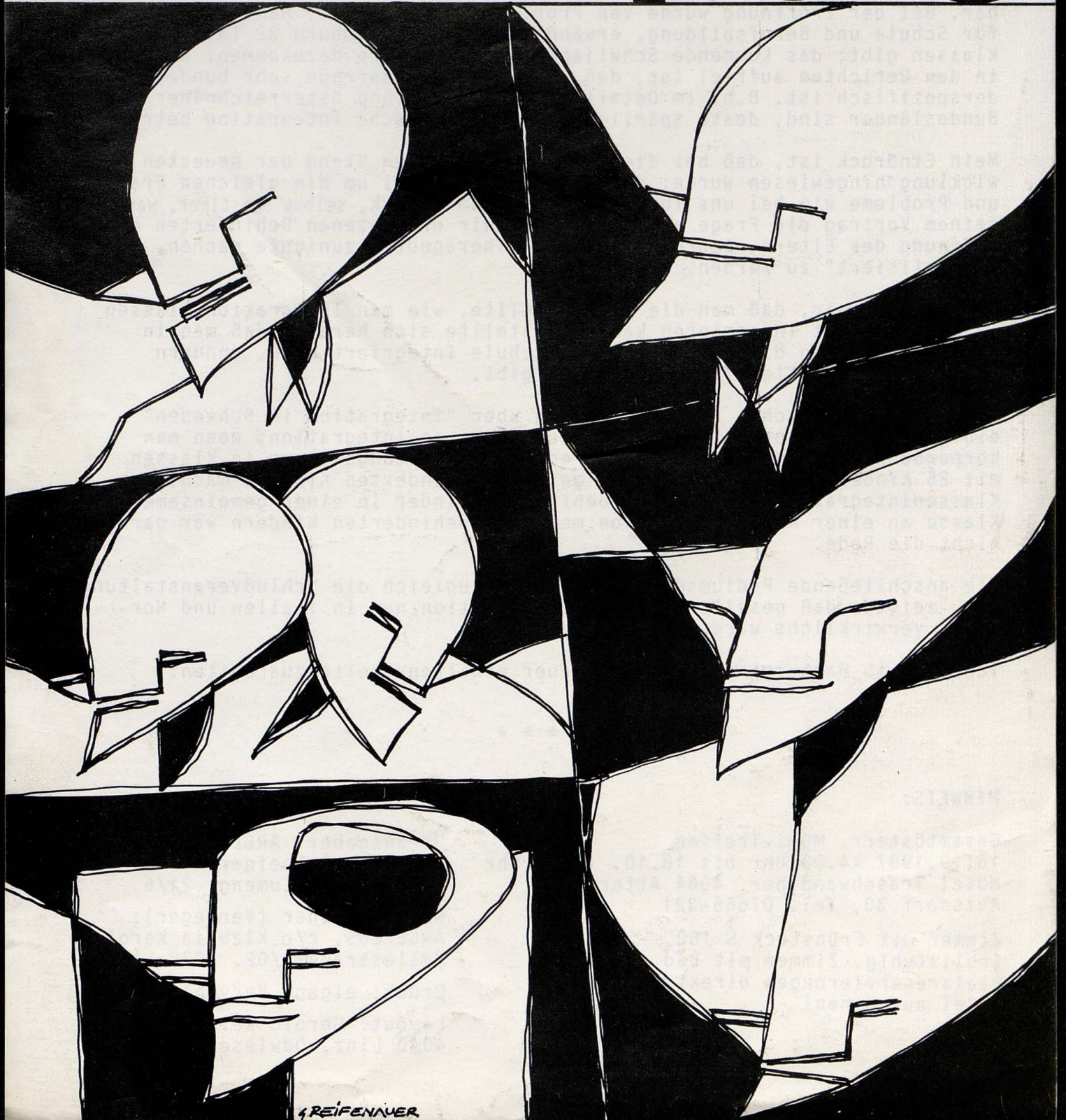
II 14 656/1987, 16  
P.b.b. Verlagspostamt 4020 Linz

P2 (2)

Studienbibliothek  
Schillerplatz 2  
4020 Linz

LOS Nr. 16 (5. Jahrgang, Sept. 1987)

es



## EINE PLATTFORM FÜR INTEGRATION

Anfang Mai gab es in Hamburg das 5. bundesweite Elterntreffen der Arbeitsgemeinschaft "Gemeinsam leben - gemeinsam lernen". **Annemarie Hosenseidl** berichtet über ihre Eindrücke:

Ich will gar nicht so sehr auf die politische Frage eingehen, als vielmehr auf die schulischen Probleme. Auf die politische Frage deshalb nicht, weil einige deutsche Bundesländer mit schulischer Integration schon 9 Jahre arbeiten und somit selbstbewußter und politischer agieren - so betrachtet ist die Situation mit der österreichischen nicht vergleichbar. Bei der Eröffnung wurde von Prof. Dr. Joist Grolle, Hamburger Senator für Schule und Berufsbildung, erwähnt, daß es in Hamburg 22 Integrationsklassen gibt; das kommende Schuljahr werden weitere dazukommen. Was mir in den Berichten auffiel ist, daß die Integrationsfrage sehr bundesländerspezifisch ist. D.h. im Detail: je südlicher und österreichnäher die Bundesländer sind, desto spärlicher wird schulische Integration betrieben.

Mein Eindruck ist, daß bei diesem Treffen auf den Stand der neuesten Entwicklung hingewiesen wurde; dennoch ging es dabei um die gleichen Fragen und Probleme wie bei uns in Österreich. Udo Sierck, selbst Spastiker, warf in seinem Vortrag die Frage auf, inwieweit wir erwachsenen Behinderten die Hoffnung der Eltern, Lehrer, Ärzte und Therapeuten zunichte machen, "normalisiert" zu werden.

Erstaunlich war, daß man die Frage stellte, wie man Integrationsklassen in der Freizeit integrieren kann. Es stellte sich heraus, daß man in Hamburg nicht in die nächstgelegene Schule integriert wird, sondern dort, wo es günstige Voraussetzungen gibt.

Als nächstes besuchte ich den Vortrag über "Integration in Schweden" - ein ziemlicher Frust! In Schweden nennt man es Integration, wenn man körperbehinderte Kinder mit entsprechendem Leistungsniveau in Klassen mit 25 Kindern unterrichtet. Bei geistig behinderten Kindern macht man Klassenintegration: 12 geistig behinderte Kinder in einer gemeinsamen Klasse an einer Regelschule. Von mehrfach behinderten Kindern war gar nicht die Rede.

Die anschließende Podiumsdiskussion, die zugleich die Schlußveranstaltung war, zeigte, daß gesellschaftliche Integration nur in Italien und Norwegen verwirklicht wird.

Ich habe in Hamburg Kraft und Ausdauer erhalten, weiterzuarbeiten.

\* \* \* \* \*

### HINWEIS:

Gesamtösterr. MOHI-Treffen  
16.10.1987 14.00 Uhr bis 18.10. 12.00 Uhr  
Hotel Traschwandtner, 4864 Attersee,  
Abtsdorf 30, Tel. 07666-221

Zimmer mit Frühstück S 160,--  
(rollstuhlgl. Zimmer mit Bad + WC)  
Platzreservierungen direkt mit dem  
Hotel ausmachen!

### IMPRESSUM:

Herausgeber: ARGE LOS  
c/o Kurt Schneider  
1170 Wien, Blumeng. 21/6  
Medieninhaber (Verleger):  
ARGE LOS, c/o Klaudia Karoliny  
Hallestraße 1/02, 4030 Linz  
Druck: eigene Vervielfältigung  
Layout: Gerold Reifenauer,  
4040 Linz, Ödwiesenstraße 3